



Al Thomas:
**Denkt zu Weihnachten an
Joseph: Eine lebendige
Erinnerung an einen
unglaublichen Mann**

24. Dezember 2013 www.elijahlist.com

Deutsche Übersetzung: Karin Meitz www.elijahlist.at

Hast du jemals daran gedacht, dass der Mensch, der mehr Zeit als jeder andere mit Jesus verbracht hat, und der Mann, der Ihn ins einzige fremde Land, das Er jemals betreten hat, mitgenommen hat, und der Mann, der Ihn als Kind großgezogen und als jungen Mann erzogen hat – eine unglaubliche Persönlichkeit namens Joseph war?

Während der Weihnachtszeit hören wir fast ausschließlich von Maria, der Mutter Jesu. Ja, sie spielte eine sehr entscheidende Rolle im Leben Jesu. Obwohl Joseph erwähnt wird, wird er oftmals bloß als Fußnote zur Geschichte betrachtet. Doch in Wahrheit trug Joseph eine größere Verantwortung als der alttestamentliche Mann desselben Namens. Warum?

Die große Verantwortung, die er, gemeinsam mit Maria, trug, war, dass er tagtäglich dieses Kind großzog und Ihn mehr als jeder andere Mensch auf Erden beeinflusste. Stell dir vor, jeden Tag den Sohn Gottes in deinem Haus zu haben. Ich bin mir nicht sicher, ob sich Joseph der Verantwortung bewusst war, die er durch die Erziehung Jesu trug. Wenn ja, musste es ihn (gelinde gesagt) überwältigt haben. Ja, er wusste – aufgrund der Umstände bei Seiner Geburt, dass dieses Kind etwas Besonderes war. Doch die volle Tragweite der Auswirkungen, die dieses Kind auf die Welt haben sollte, erfasste er mit Sicherheit nicht.

Manchmal verbirgt Gott das volle Ausmaß Seiner Pläne vor uns, weil Er weiß, dass wir es nicht ertragen könnten (siehe Johannes 16, 12). Joseph war nicht der leibliche Vater Jesu, nur der Stiefvater. Sein wahrer Vater war Gott. Obwohl wir wissen, dass Jesus wahrer Gott und wahrer Mensch war, war es Gott wichtig, einen menschlichen Vater für Ihn zu haben. Dieser Mann war Joseph (siehe Matthäus 1, 18-25 und Lukas 1, 27).



Und doch ist es eine unglaubliche Zeit der persönlichen Krise für Joseph. In ihrer Verlobungszeit erfährt Joseph, dass seine zukünftige Braut schwanger ist, und er wusste, dass das Kind nicht seines war. Das war für ihn ein starker Schlag und aus seiner Reaktion können wir erkennen, was für ein Mann er wirklich war.

Manchmal ist es nicht einfach, Gottes Anweisungen zu gehorchen

Joseph hatte nicht mehr, worauf er sich stützen konnte, als Marias Wort und das Zeugnis eines Traumes (siehe Matthäus 1, 20). Joseph nahm eine schwangere Frau mit einem Kind, das nicht seines war, zur Frau.



Es gab da einige gravierende Anpassungen vorzunehmen. Als Joseph der römischen Volkszählung Folge leistend Maria und das Kind nach Bethlehem mitnahm, musste er sich dem Gerede der Leute stellen. Er wusste, dass er nicht erwarten konnte, dass die anderen die Geschichte glauben würden. Dies zeigt, dass Joseph nicht nur ein entschlossener Mann war, sondern auch ein sehr feinfühler. Er hatte

den Glauben, Gott in einer unmöglichen Situation zu vertrauen, wo andere sich geweigert hätten. Gott möchte, dass auch wir so einen Glauben haben.

Joseph war sich zutiefst bewusst, was rund um ihn herum vorging, doch hatte er den Mut, aufgrund von Gottes Wort zu handeln und nicht auf jene zu hören, die nicht verstanden, was Gott gerade tat. Er vertraute Maria, dem Wort des Engels und auf Gott. **Vertraue den Verheißungen Gottes, egal wie sonderbar sie auch klingen mögen.**

Gott vertraute das Kind Jesus den Händen eines Mannes an: Josephs

Stellt euch die Verantwortung vor, die auf seinen Schultern ruhte: er musste den Sohn Gottes in seinem Haus aufziehen. Es erstaunt mich, dass Gott Sein Kind nicht einem mächtigen Engel oder einem mächtigen Propheten anvertraut hat, sondern der Obhut eines bescheidenen Mannes.



Denkt an das Umfeld, in dem Jesus aufwächst. Da war ein irdischer Vater, der offensichtlich so voller Glauben und Gerechtigkeit war (siehe Matthäus 1, 19), dass Gott sagte: „Dieser Mann kann die Aufgabe erfüllen.“

Auch von dir denkt Gott so. Es sieht dich an, wie Er Joseph ansah, und sagt: „**Du kannst das. Du bist in der Lage zu tun, wozu Ich dich berufen habe. Ich setze dasselbe Vertrauen in dich.**“ Unser Vater sah in Seiner unendlichen Weisheit auf die Erde herunter und wählte einen Mann namens Joseph als Ehemann für Maria und Stiefvater für Jesus aus. Das war keine geringe Angelegenheit.

Und dann gab es da noch etwas, das viele übersehen. Als der Engel Maria erschien, sagte er: „...*du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären; und du sollst ihm den Namen Jesus geben*“ (Lukas 1, 31). Zu jener Zeit hatte die Frau bei der Namensgebung eines Kindes nichts zu sagen. Dies war die Aufgabe des Vaters – und Maria wusste dies. Als nun Joseph seine Zweifel hatte in Bezug auf Marias Schwangerschaft, hatte er einen Traum. Nachdem ihm der Engel versichert hatte, dass dieses Kind tatsächlich vom Heiligen Geist war, beauftragte der Engel ihn: „*Du sollst ihm den Namen Jesus geben*“ (**Matthäus 1, 21**).

Denkt darüber einmal nach. Zuerst wurde Joseph aufgetragen, die Schande zu ertragen, eine Frau zu heiraten, die bereits schwanger war. Und nun wird ihm gesagt, dass er dem Kind einen Namen geben soll, den er weder selbst wählen kann noch aus seinem Stammbaum stammt, sondern einen für ihn fremdartigen Namen. Joseph, dem gerade etwas Schwieriges aufgetragen worden war, hätte denken können: „Also, ich habe mehr getan, als ich ertragen kann. Ich werde das Kind zumindest nach mir benennen... Joseph.“

Könnt Ihr euch vorstellen, was gewesen wäre, wenn er das getan hätte? Es mag vielleicht komisch klingen, aber könnt Ihr euch vorstellen, dass der „allerhöchste Name, der höher ist, als alle anderen Namen“ Joseph wäre? Oder: Dämonen im Namen Josephs austreiben? Klingt absurd, oder? Doch Joseph war Gott in allem gehorsam, was Er ihm auftrug. Ihr Lieben, 99% Gehorsam ist Ungehorsam. Joseph war ein Mann des Gehorsams und der Gerechtigkeit (siehe Matthäus 1, 19).

Joseph war offen für das Unglaubliche – und auch wir sollen so sein

Also, zuerst wollte Joseph Maria im Stillen wegschicken, als er herausfand, dass sie schwanger war. Doch hörte er auf den Engel, der ihm im Traum erklärte, dass „*was sie empfangen hat, von dem Heiligen Geist ist*“, und nahm Maria zu sich (**Matthäus 1, 20-21**). So etwas gab es zu jener Zeit und in jener Kultur nicht. Die Strafe der Juden dafür war öffentliche Steinigung. Doch weil Joseph ein Mann des Glaubens war, nahm er das

Risiko auf sich, bei Maria zu bleiben. Das war eine unglaubliche Haltung, die er da aufgrund einer unglaublichen Verheißung einnahm. Dies war unberührtes Land. **Im kommenden Jahr möchte Gott auch uns in unberührtes Land führen.**

*Ihr aber, seid getrost [stark, mutig] und lasst eure Hände nicht sinken; denn euer Werk hat seinen Lohn. **2. Chronik 15, 7***



Nochmals, er wusste, er würde sein Leben lang kritisiert und gedemütigt werden. Nachbarn würden auf ihn zeigen und über ihn reden. Seine ganze Familie würde aufgrund dieses Kindes verlacht und verschmäht werden. Es muss extrem hart gewesen sein für Joseph. Doch weil Joseph offen war für das Unglaubliche, hatte Maria ein Gegenüber, das ihr half, während sie den Sohn Gottes empfing.

Dieser Mann hatte großen Glauben. Er glaubte Gott und weil er dies tat, musste Maria dies alles nicht alleine tun. Er war für das Unmögliche offen, für das Wunderbare und auch für das Weit-Hergeholte. **Und genau dorthin möchte Gott auch uns führen.**

Wenn wir wirklich mit Gott und Seinen Plänen in diesen letzten Tagen übereinstimmen wollen, ist dieser Glaube in unberührtem Territorium unerlässlich. Wenn wir diesen Glauben haben, werden die Leute, die uns beobachten sagen: „...so dass alle außer sich gerieten, Gott priesen und sprachen: So etwas haben wir noch nie gesehen!“ (Markus 2, 12b). Das Problem ist folgendes: Die Leute haben immer und immer wieder dasselbe Alte gesehen. Gott möchte unglaubliche Dinge tun, nicht wegen der Menschen, die in ihrer Unreife nach Zeichen glotzen und geifern, sondern um zu zeigen, wie unglaublich Gott ist.

Es gibt einen Kinderfilm, der „Die Unglaublichen“ heißt. Wir müssen dieses Unglaubliche aus der Phantasiewelt herausholen und wieder in die Gemeinde hineinbringen. Kind Gottes, du bist eine unglaubliche Schöpfung, hierher gestellt, um unglaubliche Dinge zu tun. Unglaubliche Dinge werden geschehen. Sei bereit, eine neue Ebene des Glaubens zu erreichen. Das Unglaubliche ist im Kommen – hinein in dein Leben, in deine Familie, in deine Gemeinde. Wirst du daran glauben? Mach dich bereit, zu empfangen...

Al Thomas
Celebrating His Life

Email: a.thomas@myactv.net

Website: celebratinghislife.com

Al und Sherry Thomas reisen viel, vor allem in Amerika sowie in Südostasien. Sie dienen mit einer prophetischen Heilungssalbung und haben schon viele Wunder gesehen. Im Jahre 1997 haben sie den Dienst *Celebrating His Life Ministries* (Sein Leben feiern) gegründet und sind begabte Lehrer des Wortes. Davor dienten sie drei Jahre lang im Mount Hope Gefängnisdienst. Al war Pastor in Wisconsin und Kalifornien und arbeitete mit Jim Spillman, einem Evangelisten und großen Mann Gottes zusammen, der für die Wunder, die in seinen Versammlungen geschahen, bekannt war. Al wandelt seit 1997 in dieser Heilungssalbung. Sie haben blinde Augen und taube Ohren sich öffnen sehen und viele andere Heilungen erlebt. Sie dienen in Sanftheit und sehr praktisch ohne viel Aufhebens oder Dramatik. Zur Zeit dienen sie in etwa sechzig Gemeinden pro Jahr.

ElijahList Publication

www.elijahlist.com info@elijahlist.net

Für den deutschsprachigen Raum:

www.elijahlist.at